

Beltz-Verlag

Digitalisierung
und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit oder
Soziale Arbeit und Digitalisierung (Arbeitstitel)

Exposé

Gerd Stüwe und Nicole Ermel

Stand vom 13.09.2017

Exposé

Der digitale Wandel und der damit verbundene Einfluss auf alle gesellschaftlichen Lebensbereiche und Arbeitsfelder ist eine der bedeutendsten Veränderung der Gegenwart. Damit verändert sich auch das menschliche Zusammenleben entscheidend. Der digitale Wandel bestimmt das Alltagsleben und die Lebensweisen (Mobilität, Erreichbarkeit) der Menschen; zunehmend werden digitale Alltagshilfen genutzt und die Kommunikation erfolgt überwiegend mit digitalen Medien. Sich digital zu vernetzen wird immer wichtiger, um einen Zugang zu Wissen zu erhalten und gesellschaftlich partizipieren zu können. Diese Entwicklung ist inzwischen evident und nicht mehr aufzuhalten.

Mit dem Begriff Industrie 4.0 wurde für Deutschland ein Begriff geprägt, mit dem die Vision einer weltweit vernetzten, digitalisierten und selbstlernenden Industrie zum Ausdruck gebracht werden soll. Vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass sich auch die Soziale Arbeit nicht der Digitalisierung entziehen kann, sehen wir die Notwendigkeit einer differenzierten Auseinandersetzung mit der Digitalisierung im Kontext der Sozialen Arbeit auch in Richtung Soziale Arbeit 4.0.

Nahezu 100% der jungen Menschen sind beinahe permanent online, zunehmend auch eine Mehrzahl der älteren. Mobile Anwendungen und das Internet der Dinge durchdringen zunehmend alle Lebensbereiche. On- und offline gehen immer mehr in einander über. Darauf muss sich auch die Soziale Arbeit einstellen. In der Fachdebatte wird die Soziale Arbeit bislang als weißer Fleck in der digitalen Landschaft bezeichnet. Die digitale Welt hat sich zu einem neuen sozialen Raum entwickelt. In diesem suchen die Fachkräfte der Sozialen Arbeit weitgehend noch Anschlussfähigkeit und ihren Platz. Mit unserer Publikation möchten wir die Fachkräfte der Sozialen Arbeit ermuntern diese bunten digitalen Räume zu betreten und aktiv mitzugestalten.

Unsere Publikation wird sich in vier Kapitel gliedern.

Zunächst werden wir uns mit der gesellschaftlichen Relevanz der Digitalisierung beschäftigen und die Relevanz von Datensammlung und -auswertung (1. Kapitel; ca. 30 Seiten). Neben den Chancen der Digitalisierung für die Menschen und die Gesellschaft werden wir uns auch den damit einhergehenden Exklusionen und den Risiken beschäftigen.

Die Soziale Arbeit steht vor der Anforderung ihre Praxis, Theorie und Forschung vor dem Hintergrund der Digitalisierung zu reflektieren und weiterzuentwickeln (2. Kapitel, ca. 60 Seiten). Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld ist die Anpassung von Konzepten und die Qualitätsentwicklung vor dem Hintergrund des digitalen Fortschritts.

Soziale Arbeit ist u.a. gefordert ihre Dienstleistungen und Supportsysteme verstärkt auch in bzw. mit Hilfe von digitalen Medien zu organisieren (Kapitel 3; ca. 60 Seiten). Die digitale Kompetenz gehört sicher dazu, ebenso wie das Bereitstellen von digitalen Beratungsangeboten, der Einsatz von Media Anwendungen und auch die Frage, inwieweit digitale Geschäftsmodelle entwickelt werden sollen. Zudem konfrontieren die Hilfesuchenden die Fachkräfte der Sozialen Arbeit mit sich verändernden Erwartungen und neuen Herausforderungen.

Vor dem Hintergrund der tiefgreifenden Veränderungen durch die Digitalisierung muss sich die Soziale Arbeit mit neuen sozial- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinandersetzen und dazu Lösungsansätze entwickeln (Kapitel 4; ca. 60 Seiten). Es wird zu hinterfragen sein, welche Rolle die digitalen Medien zur Wissensvermittlung und zu gesellschaftlicher Beteiligung einnehmen können. Die Soziale Arbeit muss vor diesem Hintergrund auch eine digitale Verantwortung übernehmen, damit die Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit einen Zugang zur Wissensvermittlung erhalten und sich gesellschaftlich beteiligen können. Zugleich steht die Soziale Arbeit vor der Anforderung sich mit den Gefahren und negativen Aspekten des Internets auseinanderzusetzen und entsprechende Lösungsstrategien im Umgang damit zu entwickeln. Damit kann sie einen Beitrag gegen die digitale Herabwürdigung und Ausgrenzung von Menschen leisten.

Wir schließen mit einer Gesamteinschätzung und wagen dann einen Ausblick (ca. 10 Seiten), in dem wir die bereits begonnenen digitalen Entwicklungen im Kontext der Sozialen Arbeit weiterdenken.

Vorschlag insgesamt ca. 220 Seiten (+/- 10 Seiten)